

Wickord/Münstermann retten den Aufstieg

TENNIS: Frauen 30 des TTC Gütersloh Westfalenligist

■ Gütersloh (kra). Mit einem 5:4-Sieg beim Ski- und Tennis-Club Sauerland sicherte sich der TTC Gütersloh am Samstag in der Tennis-Verbandsliga der Frauen 30 den Gruppensieg und den Aufstieg in die Westfalenliga. Die Gütersloherinnen, in dieser Saison noch unbesiegt, waren wegen des Ausfalls ihrer Nummer zwei, Gabriele Giesen, ohne große Hoffnungen zu den ebenfalls noch Aufstiegsambitionen nachhängenden Sauerländerinnen gefahren. Das galt umso mehr, als mit Antje Tröster und Elke Schluckebier mögliche Ersatzspielerinnen wie schon in der ganzen Saison nicht zur Verfügung standen. Ulrike Müller, Nummer neun der Meldeliste,



Punktgarant: Anja Haselier siegte sicher. FOTO: MARTINSCHLEDDER

und Sabine Flottmann, Nummer 20 im interen Ranking des TTC, stellten sich schließlich zur Verfügung.

Den Ausschlag zum Erfolg gaben die souveränen Zwei-Satz-Siege von Maren Kemper, Anja Haselier und Simone Wickord an den Positionen eins bis drei. Weil Andrea Sonnabend an Position vier in drei Sätzen unterlag und Müller in drei sowie Flöttmann in zwei Sätzen die erwarteten Niederlagen kassierten, wurde es beim Stande von 3:3 nach den Einzeln spannend.

Kemper/Haselier ließen im ersten Doppel nichts anbrennen, brachten ihr Team mit einem 6:0, 6:0-Sieg gegen Laqua/Kämpfer mit 4:3 in Führung. Sonnabend/Müller unterlagen Blume/Laudage mit 5:7 und 0:6. Simone Wickord/Kludia Münstermann sicherten ihrem Team dann den erhofften Erfolg mit einem hart erkämpften 5:7, 6:4, 6:1-Sieg gegen Constant/Miese.

Jetzt müssen die Gütersloherinnen nur noch klären, in welcher Altersklasse sie in der neuen Saison antreten wollen, denn im Prinzip dürften sie ihren Aufstieg in die Ak 40 mitnehmen. „30 plus ist sportlich aber interessanter“, findet Maren Kemper, die ehemalige deutsche Spitzenspieler. Andererseits machten dem TTC-Team schon in dieser Saison verletzungsbedingten Ausfälle zu schaffen.

Doppel sichern den Aufstieg

TENNIS: Ü 30-Frauen des TC Kaunitz Westfalenligist

■ Verl (kra). Die Ü 30-Frauen des TC Kaunitz sicherten sich am Sonntag in der Tennis-Verbandsliga mit einem 5:4-Sieg beim Lüneer SV den Gruppensieg und den Aufstieg in die Westfalenliga. Allerdings mussten sie für diesen Erfolg hart kämpfen, denn vor den Doppeln stand es nach Einzelsiegen von Sonja Buecker, Katja Wonsag sowie Angelika Grumbach bei Niederlagen von Gisela Helfberend, Manuela Schröder sowie Sabine Reinhart nur 3:3. Für den Aufstieg sorgten schließlich die Doppel Helfberend/Reinhart und Wonsag/Grumbach mit Zwei-Satz-Siegen.

Hirt verpasst wichtigen Punkt

TENNIS: Frauenteam des GTC Rot-Weiß vor Abstieg

■ Gütersloh (kra). Die Frauen des TC Kaunitz verloren in der Ostwestfalenliga gegen den TC Dornberg mit 4:5 und haben als Vorletzter kaum noch eine Chance auf den Klassenerhalt. Für die Punkte sorgten Manon Höddinghaus, Alica Heitmar und Sarah Brinkmann sowie Höddinghaus/Brinkmann. Die Rot-Weißen trauerten dem von Jasmin Hirt im Spitzenspiel verpassten Punkt hinterher, denn beim 4:6, 6:4 und 5:7 hatte sie ihre Gegnerin El Alifi am Rande einer Niederlage. Das Doppel Isabel Hirt/Wiebke Reichow kämpfte ebenfalls vergebens um den fünften Punkt.

Präsident Hessz will als Aufsteiger abtreten

TENNIS: Ü 40 des TTC Gütersloh hat Ambitionen

■ Gütersloh (kra). Dr. Martin Hessz ist wild entschlossen, sich stilgerecht beim TTC Gütersloh zu verabschieden. „Wenn ein Präsident geht, dann sollte er das mit Gruppensieg und Aufstieg tun“, stellte der spielende Vorsitzende des Tennis-Turnier Clubs am Samstag mit einem verschmitzten Lächeln fest.

Hessz, der mit einem souveränen 6:0, 6:2-Sieg gegen Stefan Schlichting an Position sechs seinen Beitrag zum 8:1-Erfolg der Ü 40-Mannschaft des TTC gegen GW Paderborn leistete, hat bereits eine neue Arztstelle im Allgäu angetreten („Diese berufliche Chance musste ich nutzen, obwohl ich an Gütersloh hänge“) und verbindet die West-

falenligaspiele mit Besuchen bei seiner Familie. „Nach den Ferien zieht die dann auch um. Und im November übergebe ich das Amt des Vorsitzenden auf der Jahreshauptversammlung an meinen Nachfolger“, kündigte Hessz nach seinem letzten Einzel für den TTC an. Um den Gruppensieg perfekt zu machen, werden die Gütersloher am Samstag im Gruppenfinale gegen den Bunder TC nämlich Spitzenspieler Markus Naewie einsetzen. Und am 3. Juli, wenn die letzte Partie beim SC Hörstel ansteht, ist Hessz verhindert.

„Gewinnen wir diese beiden Begegnungen, stehen wir im Endspiel um die Westfalenmeisterschaft gegen den Sieger in der anderen Gruppe“, stellte Ludwig Manss den weiteren Fahrplan vor. Weil die Parallelgruppe nicht so schwer sei, rechnet sich der Mannschaftssprecher des TTC Gütersloh „eine gute Chance auf Titel und den Aufstieg in die Regionalliga“ aus. „Voraussetzung ist allerdings, dass wir Bünde schlagen“, bekundete Manss seinen Respekt vor dem nächsten Gegner. Der Vergleich mit Grün-Weiß Paderborn war dafür nur ein Training. Olaf Altenkort, Holger Sievers, Werner Löher, Ludwig Manss und Ralf Bierfischer gewannen ebenfalls glatt in zwei Sätzen. Die Doppel wurden nicht ausgetragen.



Ambitionen: Dr. Martin Hessz siegte klar. FOTO: H. MARTINSCHLEDDER



Positionskampf: Jörg Tebbe kontrollierte die Konkurrenz in den ersten Läufen auch in den Kurven. Hier hält der Sieger des Harsewinkeler Sandbahnrennens den Schweden Nyström (l.) und Matthias Kröger (r.) auf Distanz. FOTOS: RAIMUND VORNBAUMEN

Tebbe holt sich den Goldhelm

MOTORSPORT: Spannender Dreikampf beim 66. Harsewinkeler Sandbahnrennen

VON UWE KRAMME

■ Harsewinkel. Jörg Tebbe aus Dohren trat gestern beim 66. Sandbahnrennen in Harsewinkel die Nachfolge von Gerd Riss an und nahm den ADAC-Goldhelm mit nach Hause. In seinen ersten drei Läufen hatte der 31-Jährige das Feld vor knapp 2.000 Zuschauern im Emstalstadion auch im Stile des bayrischen Ex-Weltmeisters dominiert und klare Start-Ziel-Siege herausgefahren. Im Finale musste Tebbe (insgesamt 18 Punkte) dann aber Matthias Kröger (16) und Altmeister Bernd Diener (17) passieren lassen, die auf dem Siegerpodest die Plätze neben ihm einnahmen.



Siegerlächeln: „Pass“, freute sich Jörg Tebbe. Bei einem guten Kilogramm Gewicht ist der Goldhelm trotzdem nur etwas für die Vitrine.

„Dafür, dass ich meine ersten beiden Läufe derart in den Sand gesetzt habe, bin ich mit meinem Platz auf dem Podest sehr zufrieden“, sagte Kröger nach der Siegerehrung. Trotzdem trauerte der 41-Jährige den mit zwei dritten Plätzen gleich zu Beginn entgangenen Punkten hinterher. „Aber ich habe jeweils den Start versaut, weil ich zu viel Leistung auf die Bahn gebracht habe. Weniger Gas zu geben, habe ich mich bei diesem Untergrund allerdings nicht getraut.“

Erst in den beiden letzten Läufen war das Gefühl für die richtige Dosierung da. „Dass der Start auf der schweren Bahn entscheidend sein würde, war Tebbe schon nach seinem eindrucksvollen Sieg im ersten Lauf bewusst. „Wenn du hier in den Strahl kommst, dann wird es eng. Erstens siehst du nichts mehr, und zweitens bleibt so viel Dreck an dir hängen, dass der Motor deutlich mehr ziehen muss.“ Bis zum letzten Lauf blieb Tebbes blau-weiße Kluft sauber. Dann verlor er zum ersten Mal bei der Start-Lotterie. „Trotzdem, der Ausflug nach Harsewinkel hat sich gelohnt“,

strahlte der 31-Jährige, der am letzten Wochenende bei einer Veranstaltung in Südfrankreich unterwegs war, am Samstagabend ein Rennen in Holland bestritt und nun unbedingt in Schwung bleiben will, um sein wichtigstes Saisonziel erreichen zu können: „Ich will in der Weltmeisterschaft bleiben.“

Neue Westfälische
nw-news.de
MEHR FOTOS
www.nw-news.de/fotos



Teamwork: Gespannfahren ist Vertrauenssache.



Sieger: Arne Jasper und Sarah Stawinkie dominierten das Feld.



Lokalmatadoren: Für Nicole Balz und Maik Teutenberg lief es nur im ersten Rennen nach Wunsch, dann hatten sie Materialprobleme.

Motorsport

Haupt gewinnt B-Lizenzrennen

66. Sandbahnrennen Harsewinkel, A/I Lizenz Solo 500 ccm Spezialmaschinen um den ADAC-Goldhelm:

1. Jörg Tebbe (Dohren 5 + 5 + 5 + 3 = 18 Punkte), 2. Bernd Diener (Gengenbach, 4 + 5 + 4 + 4 = 17 Pkt.), 3. Matthias Kröger (Bokel, 3 + 3 + 5 + 5 = 17 Pkt.), 4. Dirk Fabriek (Holland, 4 + 4 + 3 + 2 = 13 Pkt.), 5. Jan Pape (Abbensen, 10), 6. Daniel Rath (Teterow, 8), 7. Christian Hülshorst (Lüdinghausen, 8), 8. Jeffry Wortmann (Schweden, 7), 9. Toni Kröger (Nordhasteadt, 2), 10. Mark Stiekema (Holland, 2).

B-/C-Lizenzfahrer bis 500 ccm:

1. Thorsten Haupt (Großefehn, 24 Pkt.), 2. Dennis Nordmann (Siddebüren, 16 Pkt.), 3. Kijo Bünnig (Westeresch, 15 Pkt.), 4. Jens Bennacker (Lüdinghausen, 9 Pkt.), 5. Randy Oldenzil (Holland, 8 Pkt.).

Lauf zur Norddeutschen Bahnmeisterschaft:

1. Jörg Tebbe (124,36 km/h.;), 2. Matthias Kröger, 3. Bernd Diener, 4. Daniel Rath, 5. Jan Pape.

B-Lizenzfahrer Seitenwagen:

1. Arne Jasper/Sarah Stawinkie (Raisdorf, 15 Punkte), 2. Stefan Radtke/Christoph Schwaab (Teterow, 10 Pkt.), 3. San Millan/San Millan, Gengenbach, 10 Pkt.), 4. Andreas Horn/Markus Schmitt (Bad Nauheim, 5 Pkt.), Achim Köhler/Jörg Leihh (Niederaula, 2 Pkt.), 6. Maik Teutenberg/Nicole Balz (Verl/Unna, 1 Pkt.).

Mefo Quad-Cup Open:

1. Detlef Brüner (32 Punkte), 2. Reinhard Hülse (28 Pkt.), 3. Jürgen Elmecker (24 Pkt.).



Organisatoren: Heiner Flaßkamp (l.) und Toni Hanhart.

AUSSPRÜCHE

»Ich fahre gleich wieder.«
Nick Lourens auf die Frage, wie er seinen schlimmen Sturz überstanden hat.

»Nicht rauchen, nicht trinken, viel Sport treiben.«
Bernd Diener verriet sein Rezept, warum er mit 51 noch mit den jungen Konkurrenten mithalten kann.

Schweres Debüt für Teutenberg/Balz

Sturz von Sven Mannott geht mit einer Armverletzung glimpflich aus

■ Harsewinkel (kra). Warum gibt es bei den Sandbahnrennen in Harsewinkel so wenig Lokalmatadoren? „Schauen Sie sich auf der Tribüne um, wie wenig Leute sitzen hier“, antwortete Heiner Flaßkamp. „Und dann kommen da noch die Probleme mit dem Training hinzu“, sagte der Vorsitzende des MSC Harsewinkel weiter.

Nach einem Trainingssturz im Vorjahr ist der Verler Maik Teutenberg wieder in den Sattel eines Seitenwagens gestiegen. „Nach eineinhalb Jahren Rennpause fehlt mir aber noch die Fitness“, suchte der 33-Jährige aber erst gar nicht nach Ausflüchten, als er erklären sollte, warum er im ersten Lauf vom dritten auf den fünften Platz zurückgefallen war. „Um die Karre auf der Bahn zu halten, brauchst du Kraft. Und die reicht bei mir noch nicht.“

So richtig schlecht lief es für Teutenberg und seine 18 Jahre alte Beifahrerin Nicole Balz („Ich bin seit meinem dritten Le-

bensjahr beim Bahnsport, es war klar, dass ich das irgendwann mal mache“) aber erst in den weiteren Läufen. Vor dem zweiten Start hatte sich eine Speiche im Vorderrad gelockert, und die beide konnten gar nicht erst antreten.



Experte: Altmeister Heinz Teutenberg berät seinen Sohn Maik.

ten. Beim dritten Lauf verlor der Motor nach passablem Start auf der Gegengerade an Leistung. Teutenberg/Balz kamen so gerade noch ins Fahrerlager zurück. „Man merkt, dass es das erste Rennen ist. Wir müssen noch einige Abstimmungsarbeit

am Motorrad vornehmen, aber die beiden passen schon ganz gut zusammen“, stellte Vater Heinz Teutenberg fest. Der 61-Jährige hat es in seiner Zeit im Bahnsport von 1966 bis 1981 bis zum 6. Platz bei der Europameisterschaft gebracht.

Froh war das Trio aus Verl und Unna, dass die Rückkehr auf die Sandbahn ohne Sturz abgegangen ist. Trotz einiger gefährlicher Situationen knallte es gestern im Emstalstadion nur einmal. Im Solorennen der B-Lizenzklasse rutschte Sven Mannott (Schwarze) auf der weichen Bahn weg, und der hinter ihm fahrende Holländer Nick Lourens „konnte weder bremsen noch ausweichen“, fuhr über den Arm seines Konkurrenten, stürzte selber und wäre beinahe von der eigenen Maschine getroffen worden. Während Lourens unbeschadet ins Fahrerlager marschierte, kam Mannott mit Verdacht auf einen Armbruch zur Beobachtung ins Krankenhaus.